

GEMEINDEBRIEF

Bezirk Heidenheim



Diesen Freudentag hat er gemacht,
lasst uns fröhlich sein und jubeln!

Psalm 118:24

Die Passionszeit



Auferstehung

Andacht zu 1.Korinther 15,12-20:

Gegen die Leugnung der Auferstehung der Toten 12 Wenn aber Christus gepredigt wird, dass er von den Toten auferweckt ist, wie sagen dann einige unter euch: Es gibt keine Auferstehung der Toten? 13 Gibt es keine Auferstehung der Toten, so ist auch Christus nicht auferweckt worden. 14 Ist aber Christus nicht auferweckt worden, so ist unsre Predigt vergeblich, so ist auch euer Glaube vergeblich. 15 Wir würden dann auch als falsche Zeugen Gottes befunden, weil wir gegen Gott bezeugt hätten, er habe Christus auferweckt, den er nicht auferweckt hätte, wenn doch die Toten nicht auferstehen. 16 Denn wenn die Toten nicht auferstehen, so ist Christus auch nicht auferstanden. 17 Ist Christus aber nicht auferstanden, so ist euer Glaube nichtig, so seid ihr noch in euren Sünden; 18 dann sind auch die, die in Christus entschlafen sind, verloren. 19 Hoffen wir allein in diesem Leben auf Christus, so sind wir die elendesten unter allen Menschen. Christus ist auferweckt 20 Nun aber ist Christus auferweckt von den Toten als Erstling unter denen, die entschlafen sind.

Liebe Geschwister,

dass ein Toter wieder ins Leben zurückkehren kann, übersteigt unsere Logik. Tot ist tot! Schon damals war die Lehre von der Auferstehung der Toten und im frühen Judentum verwirrend. Das lesen wir so auch im Brief des Paulus an die Korinther: Die Christen dort haben ein Problem mit der paulinischen Verkündigung der Auferstehung Jesu Christi.

Die einen waren der Meinung, dass tot „tot“ ist". Wenn Jesus von Nazareth gestorben ist, dann kann er nicht zum Leben auferweckt werden. Sie denken, Jesus hat zwar viel Gutes getan, aber er ist tot. Was sie jetzt tun müssen ist, ihn als den guten Menschen zu verehren, der ihnen gezeigt hat, wie man ein erfolgreiches Leben führt.

Die anderen glaubten zwar an die Auferstehung Jesu, aber: Die Auferstehung fand nur statt, weil Jesus der Sohn Gottes war. Für sie handelte es sich um die Auferstehung eines einzigen

Menschen. Das heißt, von Jesus. Von daher sind Christen vergänglich, die Auferstehung Jesu hat nichts mit ihrem Leben zu tun. Wir werden trotzdem sterben, wie alle anderen auch.

STOP: Die Auferstehung ist doch Grundlage unseres Glaubens!

Dies sind nur zwei Beispiele von vielen. Wir sehen also, schon damals konnte nicht jeder wirklich an die Auferstehung glauben. Paulus musste diesen korinthischen Gedankenspielen ein Stoppschild setzen. Und so versucht er Argumente zu liefern, die für die Auferstehung Jesu Christi sprechen. Dabei macht er deutlich, dass dieses Ereignis sehr ernst genommen werden muss, da es die Grundlage des christlichen Glaubens bildet.

Paulus ist fest davon überzeugt, dass Jesus Christus auferstanden ist. Seine Überzeugung beruht nicht nur auf seiner eigenen Begegnung mit dem Auferstandenen, sondern auch auf den Zeugnissen von Tausenden von Menschen, die ebenfalls eine persönliche Begegnung mit dem Auferstandenen bezeugt haben.

Was bedeutet die Auferstehung Jesu?

In einem ersten Schritt erklärt Paulus, worin die Auferstehung besteht. Für ihn gehen die Auferstehung Jesu und auch die Auferstehung der Toten Hand in Hand. Mit anderen Worten: Die Auferstehung der Toten hängt von der Auferstehung Jesu ab, und umgekehrt: Wer die Auferstehung der Toten leugnet, nimmt auch der Auferstehung Jesu ihre Bedeutung.

Was wäre, wenn die Auferstehung nie stattgefunden hätte?

In einem zweiten Schritt beschreibt er die schwerwiegenden Folgen dessen, was geschehen würde, wenn die Auferstehung Jesu nicht stattgefunden hätte. Was wären dann die Folgen? Die Predigt wäre dann vergeblich, der Glaube wäre wertlos, d. h. ohne tragende Grundlage. Die Verstorbenen wären verloren und hätten vergeblich geglaubt. Die Apostel würden als falsche Zeugen gegen Gott angesehen werden. Es gäbe keine Vergebung der Sünden. Die Christen wären die elendesten aller Menschen.

Aber Gott sei gelobt! "Christus aber ist von den Toten auferstanden".

Es ist auffällig, dass Paulus keinen Beweis dafür liefert, wer den Auferstandenen gesehen hat. Zum Beispiel: die Frauen am Grab am Ostersonntag, die elf Jünger, die beiden Emmausjünger, mindestens 500 Brüder und Schwestern auf einmal und schließlich er selbst. Er sagt nichts von alledem. Er versucht nicht, die Auferstehung Jesu zu beweisen. Er sagt einfach: "Jesus Christus ist als Erster von denen auferstanden, die entschlafen sind".

Paulus will uns sagen: Die Auferstehung kann nicht mit Logik oder wissenschaftlich erklärt werden, man kann sie nur „glauben“. Für Paulus ist die Auferstehung Christi der Beginn der Auferstehung der Toten. Sie soll so verstanden werden, wie einen Sog, der alle, die an Jesus Christus glauben, in die Fülle des Lebens mit Gott zieht; und zwar im Diesseits und im Jenseits.

Diese Botschaft richtet sich nicht nur an all jene, die Angst vor dem Tod haben, sondern auch an all jene, die in diesen Tagen um die Opfer von Naturkatastrophen, Krankheiten, Kriegen und Gewalt aller Art trauern. Die Trauer um Verstorbene Angehörige ist wichtig und darf nicht unterdrückt werden. Aber die Botschaft von der Auferstehung, vom Sieg über den Tod muss gehört werden, sie muss sich Gehör verschaffen, denn es ist ein mächtiges Wort, das in die Trauer hineinspricht.

Der Tod bleibt eine schreckliche Realität in unserem Leben. Aber er hat nicht das letzte Wort. Es ist Jesus Christus, der das letzte Wort hat, und es wird gesagt.

"Weil Jesus lebt, werden auch wir leben".

Jesus hat den Tod besiegt. Das soll uns nicht auf das Jenseits trösten. Das Vertrauen in diese Zusage schafft eine neue Lebensqualität - hier, jetzt, heute und in der Ewigkeit.

Wer darauf vertraut, hält seinen Glauben am Leben.

Bleiben Sie gesegnet.

Amen.

Jugendkreisfreizeit

Die folgenden zwei Doppelseiten haben wir als Jugend belegt. Wir hatten endlich, nach zwei Jahren wieder, unsere lang ersehnte Jugendkreisfreizeit.

Anfang März haben wir uns auf den Weg ins schöne Allgäu gemacht. Wir waren in einem großen Jugendfreizeitheim in der Nähe von Petersthal. Mit einer Sporthalle, Tischtennisplatte, Tischkicker und einem rätselhaften Puzzle konnten wir unsere Freizeit verbringen. Allerdings hatten wir so schönes Wetter, das wir natürlich bei einem langen Geländespiel nutzen mussten. Dabei haben wir so viel von dieser schönen Umgebung gesehen. Am Abend haben wir ein leckeres Essen genießen dürfen und einen tollen Spieleabend gehabt. Dabei haben sich die Jugendliche in Gruppen aufgeteilt und sich etwas Cooles überlegt.

Es war eine tolle Freizeit mit vielen guten Gesprächen, tollem Lobpreis, viel Spaß und vor allem tollen Menschen. Wir hatten eine gesegnete Zeit!

Hier bekommt ihr ein paar Einblicke in unsere Themen der Jugendkreisfreizeit. Wir haben das Thema Gemeinschaft in den Vordergrund gestellt und dabei drei Arten thematisiert:

Gemeinschaft mit mir selbst

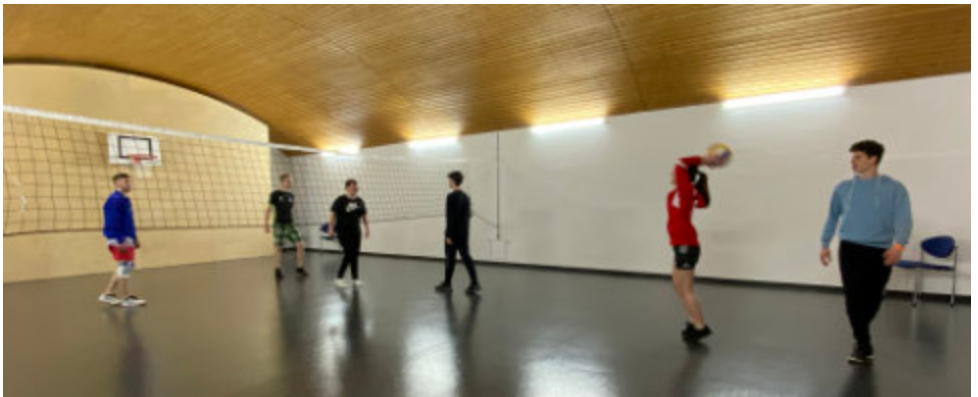
Mit mir selbst zufrieden sein bedeutet, dass man Anderen mehr geben kann. Genau wie im Glauben: wenn man aufgetankt ist, dann kann mehr weitergegeben werden.

Wer bin ich? Was kann ich? Ich muss mich selbst kennenlernen, selbst Entscheidungen treffen, aber mit dem Wissen, auf Gott kann ich mich verlassen.

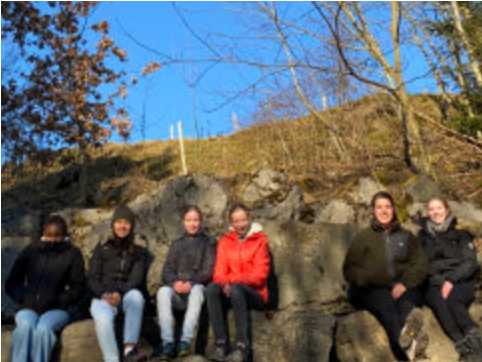
Um zu „funktionieren“ müssen wir mit uns selbst zufrieden sein, wir müssen unsere Grenzen kennen. So wie Jesus sich Auszeiten genommen hat und „Nein“ sagen konnte, sollten wir das auch tun und wissen wann unsere Grenze erreicht ist.

Gott hat uns so perfekt gemacht wie wir sind. Wir müssen uns nicht überlegen, was kann ich an mir verbessern? Wir dürfen selbstbewusst sein und uns genau so lieben. Wir dürfen dazu stehen, dass wir Christen sind, und dass wir in die Kirche gehen.

Wie können wir das in einer Gruppe weitergeben? Komplimente weitergeben, kleine Anmerkungen, kleine Komplimente können für den anderen etwas großes sein.



6 / AUS DEN GEMEINDEN



Gemeinschaft mit Anderen

Während Corona wurden wir immer fauler, bequem im Homeoffice sitzen, die Jogginghose wird gar nicht erst ausgezogen, dann überlegt man es sich gleich doppelt, ziehe ich mich doch noch um, mach ich mich noch auf den Weg in die Jugend? Hab ich überhaupt Bock?

Es gibt einige Beispiele aus der Bibel, als **Gemeinschaft** gelebt wurde:

- Abendmahl
- Auszug aus Ägypten
- Palmsonntag
- Die Freunde trugen den Kranken zu Jesus
- Adam und Eva

Bereits in der Schöpfungsgeschichte hat Gott gesagt: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ - 1. Mose 2,18

Gott hat Adam die Eva geschenkt, weil er gemerkt hat, dass der Mensch nicht allein sein soll.

In Johannes 17, 20-23 sagt Jesus: Wir (alle Christen) sollen Gemeinschaft haben, wie es Gott und Jesus hatten. (In eigenen Worten wiedergegeben).

Gott steht im Mittelpunkt. Feedback im Glauben wenn wir singen, beten, Bibel lesen... Feedback von anderen Christen hören und annehmen, andere Standpunkte, die Bibel und Gott kennenlernen. Am Glaubensleben teilhaben lassen und Andere ermutigen und stärken.

Beziehungen

- Gemeinschaft/ Beziehungen pflegen
- Zeit nehmen
- Energie investieren
- Zusammenhalt und Lasten teilen
- Verlass und Einheit.

Gemeinschaft mit Gott

Markus 12, 31 (Doppelgebot der Liebe)
Die Gemeinschaft mit Gott ist beim **Gebet** (Stille Zeit) sehr wichtig. Aber genauso wichtig ist die Gemeinschaft in einer Gruppe. Gebetsanliegen teilen, füreinander beten, die Gemeinschaft segnen.

Lobpreis ist Qualitytime mit Gott. Oftmals spielt eine Band, im Gottesdienst oder auf einem Konzert. Die Kunst dabei ist es, sich nicht ablenken zu lassen. Wir haben uns die Frage gestellt: wie möchte ich Lobpreis machen? Stehen, sitzen, Arme heben, Augen schließen...?

Der letzte Punkt: **Bibel lesen**. Bibel lesen kann etwas sehr persönliches sein, oder aber wie wir auf der Freizeit, in einer Kleingruppe. Beides hat seine Berechtigung, denn für uns Christen ist es ebenfalls wichtig, uns mit anderen auszutauschen und darüber zu reden.

Hanna B.

Frauenfrühstück

Am 19. März war es endlich wieder so weit: das erste besondere Frauenfrühstück 2022 durfte in den Räumlichkeiten des G2 stattfinden. Trotz der Corona-Auflagen war es möglich einen tollen Samstagmorgen gemeinsam mit leckerem Frühstück, spannendem Thema und persönlichem Austausch zu erleben. "Typen und Temperamente" - ein Thema, das im Vorfeld bereits viel versprach, aber vielleicht auch die ein oder andere Frage aufwarf. Die Referentin für dieses Thema, Hildegard Deurlein, zeigte

anhand einiger Beispiele eindrucksvoll, dass wir Menschen zwar alle Individuen sind, einzigartig und einmalig, jedoch auf der anderen Seite auch einen gewissen Grundtypus widerspiegeln, viele Ähnlichkeiten in Stärken und Schwächen, Verhalten und Interessen. Die 4 Grundtypen, aber auch die entsprechenden Mischformen wurden vorgestellt, was sie ganz konkret bedeuten und wie sie im Alltag ausgelebt werden.

Tabea B.



Reich gedeckter Tisch



Raum mit gedeckten Tischen

Michael Stahl

Berührende Einblicke und eine krasse Lebensgeschichte, teilte Michael Stahl am 2. April mit uns im Workshop zu Gewaltprävention und im Vortrag zum Thema "Kein Herz aus Stahl".

Michael selbst bekam von seinem Vater immer zu hören: „Du kannst nichts, du bist nichts und aus dir wird nichts werden!“ Solche Worte prägen.

Es ist wichtig Liebe auszusprechen, so sein Rat an alle Eltern, denn warum sollte dein Kind mit seinen Sorgen zu dir kommen, wenn du ihm nichts von dir erzählst oder ihm gar nicht zu hören willst. Mittlerweile ist er mit seinem Vater versöhnt und begegnet Menschen auf ganz besondere Weise, in dem er sie 'knuddelt'.

Hilfreiche Tipps zur Selbstverteidigung gab er den kleinen und den großen Kindern im Workshop mit. Es hat Spaß gemacht, aber die Ernsthaftigkeit des Themas wurde dabei nie außer Acht gelassen. Später im Vortrag durften wir staunen, lachen aber auch mit den Tränen kämpfen - es war wirklich berührend.

EON - so hat Jesus gewohnt bzw. "gezeltet", wie es eigentlich richtig übersetzt heißt.

E – einfach:

Jesus braucht keine gehobene Sprache oder andere Extras, er will Dich so wie Du bist. Auch beim Zelten redet man die einfachsten Dinge.

O – offen:

Beim Zelten hört man alles durch die dünnen Wände und wenn man innen das Licht an hat, sieht man auch jede Bewegung. Jesus ist ehrlich zu uns, wir können gar nichts verstecken.

N – nah:

Jesus umarmte die Lepra Kranken und aß mit denen, die von der Gesellschaft verstoßen waren.

Und genau mit diesen drei Punkten, mit denen Jesus den Menschen begegnet ist, sollen wir anderen begegnen. Für Michael Stahl ist das die Interpretation des Evangeliums: LIEBE, Jesus wird der sein, der immer hinter ihm steht, ihn liebt. Das sollen wir auch weitergeben. Wir müssen nicht das lieben was die Person tut, sondern die Person selbst.

Für Michael Stahl war es wichtig, dass er selbst kein Bundesliga Christ sein muss, es reicht ihm ein Kreisliga Christ zu sein, somit kann er nicht mehr absteigen, weiß aber dass auch da Jesus bei ihm ist. Seine Geschichte und seine Art zu reden war begeisternd, es war ein wirklich schöner Abend.

Debora K.



Michael Stahl beim Vortrag

Prüfungsabend und Einsegnung

Vor der Einsegnung steht immer der Vorbereitungsabend (oder auch unter dem Namen: Prüfabend bekannt).

Die Mädchenriege: Sara, Sophie, Amidat und Saskia zeigte an diesem Abend, was sie in zwei Jahren kirchlichen Unterricht gelernt hatten. Wie immer gehörte an diesem Abend auch ein Kurzvortrag der KU'ler zu einem selbstgewählten Thema aus den vergangenen zwei Jahren dazu.

Einsegnung

Am 10. April 2022 fand dann die diesjährige Einsegnung statt. Sara und Sophie Benz, Saskia Lang und Amidat Jhon waren gut vorbereitet und konnten in einem feierlichen Gottesdienst durch die Pastoren Jonathan Whitlock und Odette Bauer

eingesegnet werden. Bei diesem Bezirksgottesdienst war die Friedenskirche so voll, wie lange nicht mehr. Es war ein Bezirksgottesdienst mit vielen Gästen, die danach mit den Einsegnungskindern feierten.

Ein Höhepunkt des Gottesdienstes war das Anspiel der Mädchen zum Gleichnis vom Hausbau. In seiner Predigt bezog sich Pastor Whitlock auf dieses Gleichnis und das Bauen und sprach die KU Mädchen direkt an. Der KU ist nun zu Ende und jetzt beginnt die Zeit des Mitbauens in der Gemeinde. Welchen Dienst werden sie bald mal ausprobieren?

Bei herrlichem Wetter standen die 4 jungen Damen nach dem Gottesdienst vor der Kirche, wo ihnen dann Familie, Freunde und Gemeindeglieder zu diesem Tag gratulierten.

Elke K.



Die Eingesegneten mit den Pastoren



Vorösterliche Besuche in Geislingen

Nachdem wir leider im Oktober die geplanten Besuche in Geislingen nicht machen konnten, funktionierte es endlich in der Passionszeit. Werner hatte die Familien so eingeteilt, dass die einzelnen Gruppen nicht kreuz und quer durch die Stadt fahren mussten. In drei Zweiergruppen zogen wir an diesem sonnigen Samstagnachmittag los. Für jede Familie hatten wir eine Rose, ein Schächtelchen mit Verheißungen aus der Bibel und einem Ostergruß vom Pastor dabei. Wir hatten schöne Begegnungen mit lieben Menschen. Viele haben

die Gemeinde grüßen lassen. Zum guten Schluss versammelten wir uns bei Familie Lang, wo es noch ein leckeres „Vesper“ gab. Es tat so gut, mal wieder in einer größeren Runde zusammen zu sitzen, gemeinsam zu essen und die Gemeinschaft zu genießen.

Schön war's - das machen wir sicher wieder; wir konnten ermutigen und wurden selbst auch ermutigt.

Elke K.



Gruppenfoto nach den Besuchen, bei Familie Lang mit den KU 'lern

Osterfrühstück im G2

Das erste Osterfrühstück im G2 - eine leckere und sehr gelungene Premiere! Wie vor Corona üblich, war jeder zum gemeinsamen Frühstück nach dem Ostergottesdienst eingeladen. Das reichhaltige Buffet bestand aus Leckereien, die jeder ganz individuell mitgebracht hat. Vom Osterei, über Kuchen aller Art bis hin zu frisch zubereiteten Waffeln war alles vorhanden. Das Highlight jedoch war die Gemeinschaft! Endlich wieder zusammen essen, quatschen und eine Tasse Kaffee gemeinsam genießen.

Tabea B.



Osterdeko auf den Tischen



Ein reich gefülltes Buffet

Bericht zur Bezirkskonferenz 2022

Nachdem letztes Jahr die jährliche Frühjahrsbezirkskonferenz digital abgehalten werden musste, konnten wir uns dieses Jahr „leiblich“ in der Friedenskirche am 28. März treffen. Die Leitung hatte Superintendent Tobias Beißwenger.

Ein wichtiger Beschluss fiel gleich zu Anfang. Die BK hat mit 12 Ja - Stimmen, 1 Nein - Stimme und 2 Enthaltungen beschlossen, einen Antrag an die Süddeutsche Jährliche Konferenz zu stellen, dass der Bezirksname von Heidenheim - Geislingen zu Heidenheim - Gerstetten geändert werden soll. Damit wird der Tatsache Rechnung getragen, dass die Gemeindeglieder Ende 2020 beendet wurde. Der Bericht der Hauptamtlichen ging auf die jetzige Umbruchsituation in der Gemeindegliederarbeit ein und auf unser Ringen in der Frage, wie es nach der Corona-Krise weiter gehen soll.

Wie jedes Jahr wurden die Kirchenbücher geprüft und es wurde dem Pastor bescheinigt, dass er die Kirchenbücher richtig geführt hat. Die Statistik hat ergeben, dass am Ende des Jahres 169 Mitglieder zum Bezirk gehörten (gegenüber 176 am Anfang des Jahres).

Auch die Prüfung der Bezirkskasse hat keine Beanstandungen ergeben und Martin Bültge wurde von der BK Entlastung erteilt und für seine zuverlässige und gute Arbeit als Kassenführer ausdrücklich gedankt.

Bei dieser BK war es schon jetzt notwendig, die Gemeindevertreter für das Jahrviert 2023 - 2027

zu wählen. Dass wir schon ein Jahr früher die Gemeindevertreter nominieren müssen, liegt daran, dass sie bei der diesjährigen Konferenz bereits gewählt werden, damit sie bei der Konferenz 2023 ihre Aufgabe übernehmen können. Einstimmig gewählt wurden Renate Fröhlich (wie schon im letzten Jahrviert) und Dieter Monninger, der die Aufgabe von Birgit Müller ab der Konferenz 2023 übernehmen wird.

Andere Themen waren die Konstituierung eines Ausschusses für Kircheneigentum und Hausverwaltung auf Bezirksebene und die Erneuerung der Predigerlaubnisse (Laienprediger und Predighelfer).

Mit der Entlastung des Bauausschusses Gerstetten ist eine entscheidende Etappe unserer Bezirksgeschichte zu Ende gegangen. Dem Bauausschuss wurde gedankt für die vielen Jahre Arbeit, die zu einem solch schönen Ergebnis geführt hat.

Neben dem Geschäftlichen, das immer zur Frühjahrsbezirkskonferenz gehört, gibt es auch meist ein Schwerpunktthema. Dieses Jahr gab es rege Diskussion über ein Diskussionspapier der Superintendenten „Veränderung wagen“. Das Papier beleuchtet die Situation der Kirche und beinhaltet mögliche Strategien für die Zukunft. Es ist die Grundlage für den Bericht der Superintendenten bei der kommenden Konferenz, und so werden wir sicher mit den Themen des Berichts als Bezirk in der Zukunft konfrontiert werden.

Jonathan Whitlock

Osterfrühstück in der Friedenskirche

Endlich durfte dieses Ostern wieder ein Osterfrühstück stattfinden. Die Anmeldungen waren etwas verhalten und kamen spät, doch am Ostersonntagmorgen waren wir dann etwa 50 Menschen. Ganze Familien hatten sich zu früher Stunde eingefunden und ganz unterschiedliche Zutaten zum Frühstücksbuffet mitgebracht. Es gab eine sehr reichhaltige Frühstückstafel, die so üppig war, dass es nach dem Gottesdienst auch noch für ein Bistro ausreichte.

Das Wetter war bestens und die Stimmung gut. Das war endlich mal wieder Normalität, nach so vielen Monaten, die nicht normal verlaufen sind.

Elke K.



Osterdeko auf den Tischen



Leckeres Frühstück und gute Gespräche

Heidenheimer Jungschar

In den letzten Monaten hatten wir immer wieder Jungscharler, die sich in Quarantäne begeben mussten. Das ließ die Zahl der teilnehmenden Jungscharler sehr stark schwanken. Es ist so gut, dass man jetzt wieder mehr draußen sein kann.

Es ist schön, wie immer wieder neue Kinder zur Jungschar dazu kommen. Einmal kam die Familie eines kleineren Mädchens aus der Jungschar, um das Mädchen abzuholen. Sie hatten eine andere Familie dabei, die wir einluden und denen wir alles zeigten. Am nächsten Freitag waren die beiden Kinder der Familie da und in der Woche drauf auch. Es gefällt ihnen bei uns gut.

Die Themen sind immer sehr spannend. Vor Ostern haben wir uns mit der Ostergeschichte beschäftigt. In kleinen Gruppen gestalteten die Kinder je eine Szene der Ostergeschichte. Dabei ist das „Passionswegle“ an den Fenstern vom Bibelstundenraum in der Friedenskirche entstanden. Durch den auffälligen Aufsteller an der vorderen Ecke der Kirche sind immer wieder Menschen das „Passionswegle“ gegangen und haben die Fragen an den einzelnen Stationen beantwortet.



Jungscharler beim Basteln

Elke K.



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin



Fischer mit neuer Mission

Petrus kommt enttäuscht vom Fischen auf dem See Genesareth zurück: Wieder nichts gefangen! Da tritt Jesus zu ihm und sagt: „Komm, wir versuchen es zusammen!“ Also gut. Jesus und Petrus setzen die Segel und fahren auf den See. Sie werfen das Netz ins Wasser. Auf einmal ist das ganze Netz voller Fische! Sie ziehen es ins Boot. Petrus ruft:

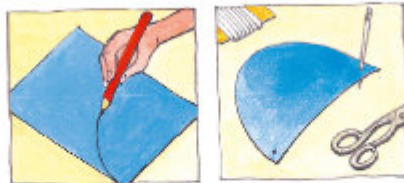
„So viele Fische habe ich noch nie gefangen! Wer bist du?“ Jesus sagt: „Hab keine Angst! Komm mit und hilf mir bei meiner Arbeit. Du sollst von nun an Menschen fangen und nicht mehr Fische.“ Petrus erkennt: Mit Jesus kann er sein Leben verändern. Er geht mit ihm mit und wird einer seiner Jünger.

Lies nach im Neuen Testament:
Matthäus Kap. 4,18-22



Rätsel: Aus welchen Städten kommen die Urlaubspostkarten?

Benjamins Sonnenkappe



Dein selbst gebastelter Sonnenschutz: Zeichne einen Halbkreis auf einen festen Karton und schneide ihn aus. Bohre an beiden Ecken ein Loch und ziehe ein Gummiband durch. Probiere aus, wie lang es sein muss, damit es um deinen Kopf passt. Dann knote die Enden fest.

Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: www.hallo-benjamin.de

Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):

Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: Hamburg, Sonberg, Freiburg, Neuhaus, Landshut, Schweinfurt



Gemeindebrief Übergabe

Ein Interview vom Redaktionsteam des Gemeindebriefs mit Heidi Zimmermann und Hanna Benz. Das Redaktionsteam besteht derzeit aus Jonathan Whitlock und Odette Bauer in redaktioneller und inhaltlicher Verantwortung, Claus-Dieter Reiser in redaktioneller Koordination, Petra Sklenar, zuständig für Korrektur und Lektorat sowie Heidi Zimmermann und Hanna Benz im Bereich Gestaltung und Layout.

Redaktionsteam: Liebe Heidi, wie kamst du dazu den Gemeindebrief zu gestalten, wann und von wem hast du dieses Amt übernommen?

Heidi Zimmermann: Da muss ich tatsächlich erst nachschauen ... In der Ausgabe von September 2009 ist ein Artikel dazu – das war wohl mein Erster. Frank Mader hat damals eine Nachfolgerin für Sylvia Merkle gesucht, die weggezogen ist. Das ist jetzt über 12 Jahre her. Ich war damals nach meinem Studium und ein paar Jahren Berufserfahrung zurück in Gerstetten und habe mit dem Gemeindebrief eine Möglichkeit bekommen, meine Gaben für Gott und die Gemeinde einzubringen. Inzwischen gibt es viele Möglichkeiten – oder sogar Notwendigkeiten – gestalterische Fähigkeiten für die Gemeinde einzusetzen. Gemeindebrief ist eine davon.

Redaktionsteam: Eine davon? Was gibt es noch?

Heidi Zimmermann: Der Gemeindebrief hat sicherlich eine Sonderstellung. Er ist ein wichtiges Informationsübermittlungsmedium auf unserem Bezirk. Er teilt mit, was in anderen Gemeinden auf

dem Bezirk los ist und informiert über interne Themen. Aber in den letzten 12 Jahren hat sich auch einiges getan, was die Ausenwirkung der Kirchen betrifft. Kirchenfremde sprechen wir heute mit Flyern, Plakaten, im Internet oder auf Instagram an, um sie einzuladen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Und das Wichtige ist, unsere Werbung muss mindestens so gut sein, wie die vom Sportverein, Theater oder Konzertanbieter, sonst gehen die Leute wo anders hin. So tickt die Gesellschaft heute eben und darauf müssen auch wir als Kirche uns einstellen.

Redaktionsteam: Das heißt Umfang und Qualitätsanspruch an die Informationsmittel sind gewachsen?

Heidi Zimmermann: Ja, und zwar gewaltig. Aber das Schöne ist, dass auch unser Team gewachsen ist. Mit Petra Sklenar haben wir eine ausgezeichnete Lektorin in's Redaktionsteam bekommen und vor einiger Zeit ist Hanna Benz für Gestaltung und Layout mit eingestiegen. Außerdem entstand in Gerstetten auch ein Designteam, in dem das neue Erscheinungsbild des Gemeindezentrums entwickelt wurde und alle weiteren Werbemittel für Gerstetten gestaltet werden. Letztendlich sind das zwar hauptsächlich auch Hanna und ich, aber einen sehr großen Teil der Arbeit übernimmt Samuel Benz, der unsere Website federführend betreut. Alles in allem ein Riesenprojekt, das eigentlich kaum ehrenamtlich gestemmt werden konnte. Gut, dass sich immer mal wieder etwas im Team tut, und die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt werden kann.

Redaktionsteam: Ist es manchmal auch einfach zu viel?

Heidi Zimmermann: Jeder der in einem Ehrenamt tätig ist weiß, dass es Zeiten gibt, in denen man am liebsten hinschmeißen würde. Grundsätzlich ist mir immer wichtig mein „Mindest“ also meine Gedankenausrichtung zu prüfen und mir bewusst zu sein, warum ich dieses Amt mache. Und das Wissen, dass ich es in allererster Linie für Gott mache, motiviert mich auch in anstrengenden Zeiten. Nichts desto trotz muss ich sagen, dass es mit meinen zwei Kindern, der Selbständigkeit mit meinem Büro für Design, einem Job in der Softwareentwicklung als UX-Designerin und einem Lehrauftrag als Dozentin für Gestaltung sehr, sehr viel ist. Ich musste in den letzten Monaten Abstriche machen und liebgewonnene Aufgaben abgeben.

Redaktionsteam: Du hast bereits darüber gesprochen, Arbeit auf mehrere Schultern zu verteilen. Was steht an Veränderungen an?

Heidi Zimmermann: Hanna Benz macht in Zukunft Gestaltung und Layout unseres Gemeindebriefs. Sie freut sich diese Aufgabe zu übernehmen und hat bereits tolle Ideen wie sie ihre frischen Gedanken in diese Arbeit einbringen möchte. Sie studiert gerade Kommunikationsdesign an der Hochschule für Gestaltung in Schwäbisch-Gmünd. Aber darüber erzählt sie sicher gerne später selbst noch mehr.

Redaktionsteam: Welche ehrenamtlichen Aufgaben stehen dann bei dir als nächstes an,

Heidi? Beziehungsweise gibt es überhaupt noch Zeit für Ehrenamtliches?

Heidi Zimmermann: Ja, die möchte ich mir nehmen. Trotz allem was beruflich und familiär los ist, ist es mir wichtig, meine Gaben mit Freude in der Gemeinde einzubringen. Aktuell entwerfe ich die Flyer für das besondere Frauenfrühstück und für das Wochenende mit Michael Stahl. Dann kommt Judy Baily dran und Flyer und Plakate für den nächsten 2nd Hand Markt sind auch schon vorgemerkt. Außerdem bin ich im IMPuls Küchenteam und finde es toll, mich dort in einem komplett anderen Bereich einbringen zu können.

Redaktionsteam: Verlässt du das Redaktionsteam?

Heidi Zimmermann: Nein, Hanna und ich wollen gemeinsam mit den anderen im Redaktionsteam an der Überlegung arbeiten, wie wir den Gemeindebrief für das neue, digitale Zeitalter gestalten. Wir hatten Anfang des Jahres ein Treffen, um darüber zu sprechen welche Vorteile und welche Nachteile die Digitalisierung aller Gemeindeformen hätte. Zur Beruhigung, wir sehen im Moment noch nicht, dass wir den gedruckten Gemeindebrief mit digitalen Infos komplett ersetzen können. Nicht nur zu unseren älteren, sondern auch zu jungen oder weggezogenen Gemeindeformen ist er eine wichtige Verbindung.

Redaktionsteam: Vielen Dank, Heidi für die interessanten Einblicke in dein Leben und deine Arbeit und Gottes Segen für dein weiteres Engagement in unseren Gemeinden.

22 / AUS DEN GEMEINDEN

Redaktionsteam: Hallo Hanna, jetzt zu dir: wie kam es dazu, dass du ins Redaktionsteam gekommen bist?

Hanna Benz: Angefangen hat es mit dem Neubau des Gemeindezentrums. Als das neue Gebäude einen Namen bekommen hat und in dem Zuge auch ein neues Design entstanden ist. Ich durfte mit Heidi gemeinsam an dem neuen Design arbeiten und so hat es sich dann ergeben, dass Heidi mich gefragt hat, ob ich beim Erstellen des Gemeindebriefs dabei sein will. Dann hab ich erstmal geholfen, geschaut wie Heidi das macht und die letzten Beiden durfte ich alleine gestalten. Im Januar wurde ich offiziell im Redaktionsteam begrüßt und war bei meiner ersten Sitzung dabei.

Redaktionsteam: Wenn du bei der Gestaltung des neuen Erscheinungsbildes bereits mitgearbeitet hast, können wir davon ausgehen du machst etwas in diese Richtung? Erzähl uns mal davon.

Hanna Benz: Wie Heidi vorhin schon kurz angesprochen hat, studiere ich aktuell im 3. Semester Kommunikationsdesign in Schwäbisch-Gmünd. Auch in meiner Freizeit bin ich kreativ und gestalte Weihnachtskarten, probiere mich im Fotografieren und arbeite an Webseiten. Als Ausgleich treibe ich Sport und lese gerne und in der Gemeinde bin ich als Jugendleiterin aktiv und mache in der Theorie noch Jungschar wenn mein Vorlesungsplan das hergibt.

Redaktionsteam: Bedeutet eine neue angehende Gestalterin ein neues Design? Was hast du für Pläne mit dem Gemeindebrief? Wird jetzt alles anders?

Hanna Benz: Nein, ich versuche lediglich mein Wissen von meinem Studium einzusetzen. Ich finde der Gemeindebrief sieht sehr gut aus. Alles was ich jetzt machen werde, ist meine Persönlichkeit einzubringen, mich in meiner neuen Aufgabe zu probieren und meine Kreativität in der Gemeinde sinnvoll zu nutzen.

Redaktionsteam: Was wünschst du dir für den Gemeindebrief?

Hanna Benz: Ich wünsche mir, dass er weiterhin gut ankommt und gelesen wird. Für mich ist der Gemeindebrief etwas, das es schon mein ganzes Gemeindeleben - also seit 21 Jahren gibt. Ich habe mich jedes Mal gefreut, wenn ich z.B. von der Gemeindefreizeit gelesen habe und dabei ein Gruppenfoto auf dem ich auch zu sehen war, abgebildet war und das Erlebnis in Kurzfassung nochmal erleben durfte. Einfach ein Highlight!

Redaktionsteam: Warum gibt es den Gemeindebrief eigentlich?

Hanna Benz: Naja hauptsächlich, dass die Menschen wissen, was bei uns so abgeht. Ich denke, für viele ist das der einzige Weg auf dem Laufenden zu bleiben.

Redaktionsteam: Ist gedruckt eigentlich noch „in“?

Hanna Benz: Ich finde schon. Klar, es gibt viele Menschen, die das nicht mehr brauchen. Sie schauen alles digital auf dem Handy oder PC nach, aber es ist nicht vergleichbar mit der gedruckten Version. Ich als angehende Gestalterin habe gerne das gedruckte Produkt in der Hand. Auch meine Dozenten sagen immer: „druckt euch eure Arbeit aus. Entweder um zu sehen, wie Farbe, Typografie und die Verhältnisse auf dem Papier rauskommen oder am Ende das fertige Produkt als Referenz zu haben.“ Schlussendlich ist es eine Geschmackssache und vor allem eine Frage der Generation.

Redaktionsteam: Wie lange sitzt du von Datendownload bis zum Druck von einem Gemeindebrief?

Hanna Benz: Ich brauche momentan, je nach Datenmenge, ca 8-9 Stunden.

Redaktionsteam: Warum eigentlich nicht in Farbe?

Hanna Benz: Den Gemeindebrief in Farbe zu drucken ist eine Kostenfrage. Aber auf unserer Webseite gibt es ihn auch in Farbe. Es lohnt sich jedes Mal auch die Web-Ausgabe anzuschauen.

Redaktionsteam: Warum nicht in G2 Design?

Hanna Benz: Das ist ganz einfach: wir sind ein Bezirk und haben den Gemeindebrief gemeinsam. Da Heidenheim nicht das G2 - Gemeindezentrum Gerstetten- Design hat, kommt das nicht in Frage.



Hanna B. und Heidi Z.

Medientechnik in Heidenheim

Es ist schön, wenn jemand noch Wünsche hat. Leider können diese nicht immer erfüllt werden. Das ist etwa so wie bei den Geburtstagswünschen meiner Tochter: eigentlich sollte es ein Einhorn sein (also so ein richtiges, lebendiges). Unmöglich. Dann zumindest ein Pony. Naja, passt auch nicht so ganz ins Budget und in den Garten. Über das Plüsch - Einhorn, das sie dann bekommen hat, hat sie sich auch gefreut.

Helme und mir als Hauptakteure des Heidenheimer Technik - Teams geht es da ähnlich. Noch sind die letzten Lautsprecher der neuen Musikanlage nicht montiert und der Technikplatz auf der Empore ist ein Provisorium, da kommen schon die nächsten Wünsche.

Ganz oben auf der Liste steht ein neuer Beamer. Unser bisheriger Beamer wurde angeschafft, als er alle paar Wochen gebraucht wurde. Den Großteil der Gottesdienste wurde aus dem Gesangbuch gesungen. Zwischenzeitlich ist der Beamer im Dauereinsatz und hat seinen ständigen Platz in der vordersten Sitzreihe. Mit dem heute üblichen 16:9 - Format kommt er nicht zurecht, das gab es zur Zeit seiner Anschaffung noch nicht. Lieber schneidet er das Bild am rechten und linken Rand ab.

Die Frage ist jetzt, ob der Nachfolger weiterhin auf dem bisherigen Stammpplatz positioniert werden soll oder außerhalb des Sichtfelds hinten an der Empore montiert werden kann. Das wäre optimal, kostet aber statt 1.500 EUR

das Vierfache. Bei einer Neuanschaffung bekommt der alte Beamer dann seinen festen Platz im Jugendraum, in den er bereits jetzt häufig am Samstagabend wandert.

Unser zweiter Wunsch ist ein Digitalpiano als Ersatz oder zumindest Ergänzung für unser Klavier. Die Lautstärke ließe sich besser regeln, es ist kein Nachstimmen notwendig und als mobiles Modell könnte es auch im Lokschuppen oder im CVJM - Garten zum Einsatz kommen.

Ein besseres Bild beim Streaming ist unser dritter Wunsch. Dabei geht es um Strahler zur besseren Ausleuchtung des Altarraums. Denn immer, wenn uns die Sonne am Sonntagmorgen mit ihrem Glanz erfreut, sind die Gesichter derer, die etwas zu sagen oder zu singen haben, nur noch dunkle Ovale auf dem Bildschirm. Aus Kostengründen werden wir im ersten Schritt den umgekehrten Weg gehen und durch ein zusätzliches Rollo am Fenster im Altarraum den Hintergrund abdunkeln.

Auch wenn die gute Fee nur drei Wünsche erlaubt, haben wir zum Ende noch ein ganz großes Anliegen. Wir suchen Menschen, die keine Angst vor Technik haben und uns kreativ unterstützen wollen. Ewald hilft fleißig, auch Benni und ganz neu Deborah wollen mitmachen. Hat noch jemand Lust? Dann kommt auf Helme und mich zu. Auf Wunsch veranstalten wir gerne Workshops zur Bedienung des Musik - Mischpults oder zum Streaming.

Jochen M.

SCHÖPFUNGS-PSALM

Großer Gott, **Deine Schöpfung** ist wie ein Buch,
das Du in Schönschrift geschrieben hast. Ich lese Deine ordnende
Handschrift und **entdecke Deine liebevolle Vielfalt**. Wolken,
Blumen und Schmetterlinge **inspirieren mich** mit Deinen Ideen.
Ich spüre **Deinen wohltuenden Rhythmus** und reibe mich an meiner
Ungeduld. **Gott, schenke mir Gelassenheit** durch den Rhythmus
von Abend und Morgen und **gib mir den Mut**, in Deiner befreienden
Klarheit zu leben.

Amen

REINHARD ELLSEL

Aus den Gemeinden

Am 16.3.2022, nur wenige Monate nach dem Tod ihres Mannes, ist Doris Schramm im Alter von 80 Jahren gestorben. Eine Trauerfeier im Kreis der engeren Familie fand am 22. April in Herbrechtingen am Friedhof statt. Wie die Angehörigen in der Todesanzeige geschrieben haben: „Die Lieben, die der Tod getrennt, vereint der Himmel wieder.“

Eiserne Hochzeit

Wir gratulieren Margarete und Erich Brenner herzlich zur Eisernen Hochzeit am 27. Mai. Vor 65 Jahren haben die beiden in einem Gottesdienst in Solingen ihr Ja-Wort gegeben. Der Trautext aus Jeremia 14,9 lautete: „Du bist ja doch unter uns, HERR, und wir heißen nach deinem Namen; verlass uns nicht!“ Wir wünschen den beiden weiterhin Gottes reichen Segen und Geleit.

Diamantene Hochzeit

Am 6. Juli feiern Hilde und Walter Bauder diamantene Hochzeit. Die Gemeinde ist eingeladen, in einem Gottesdienst am 3. Juli das freudige Ereignis in der Friedenskirche mitzufeiern. Der Trauspruch des Ehepaars stammt aus Johannes 13,34: „Ein neues Gebot gebe ich euch, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch geliebt habe, damit auch ihr einander lieb habt.“

Jonathan Whitlock

Finanzbericht

Einnahmen sinken – Umlage steigt
Alles wird teurer, auch unsere Umlage, die wir an die Konferenzkasse abführen müssen. 8.000 EUR mehr als im Vorjahr muss unser Kassenverwalter Martin Bültge in diesem Jahr überweisen, damit die Gehälter unserer Pastor:innen und die allgemeinen Verwaltungskosten unserer Kirche bezahlt werden können. Nur wenn alle ihren Beitrag dazu leisten, können wir diese Herausforderung meistern.

Wichtigste Einnahmequelle sind dabei die Monatsbeiträge. In der Vergangenheit war unser Wunsch immer, mit den Monatsbeiträgen die Umlage zu decken. Dafür sind pro Kirchenglied 1.000 EUR im Jahr erforderlich. Das ist uns im letzten Jahr leider nicht geglückt. Sorgen bereit mir zudem die Altersstruktur unserer Spender: Mehr als ein Viertel der Beiträge kommt von Kirchengliedern, die 80 Jahre oder älter sind.

Betrachtet man die weiteren Einnahmen wie Kollekten, Sonderopfer und allgemeine

Spenden auf der einen Seite sowie die Kosten und Ausgaben unseres Bezirks auf der anderen Seite, bleibt am Jah resende ein deutliches Minus, das aus unseren Rücklagen gedeckt werden musste.

Nicht berücksichtigt in diesen Zahlen sind die Spenden und Restzahlungen für den Bau des G2 sowie der Verkauf des Gebäudes in der Ulmer Straße in Gerstetten. Bei den Bauspenden haben wir 51.000 EUR sowie einen Zuschuss der Ortsgemeinde Gerstetten von 15.000 EUR verbucht. Unser Ziel ist es, zukünftig mit den Bauspenden die Rückzahlung unseres Baudarlebens bei der Kirchenkasse zu decken.

Wer einen genaueren Einblick in die Zahlung haben möchte, darf sich gerne an Jonathan Whitlock, Martin Bültge oder mich wenden.

Zum Ende möchte ich allen danken, die den Bezirk finanziell unterstützen und die Arbeit unserer Gemeinden ermöglichen. Es darf gerne noch ein bisschen mehr sein.

Jochen M.

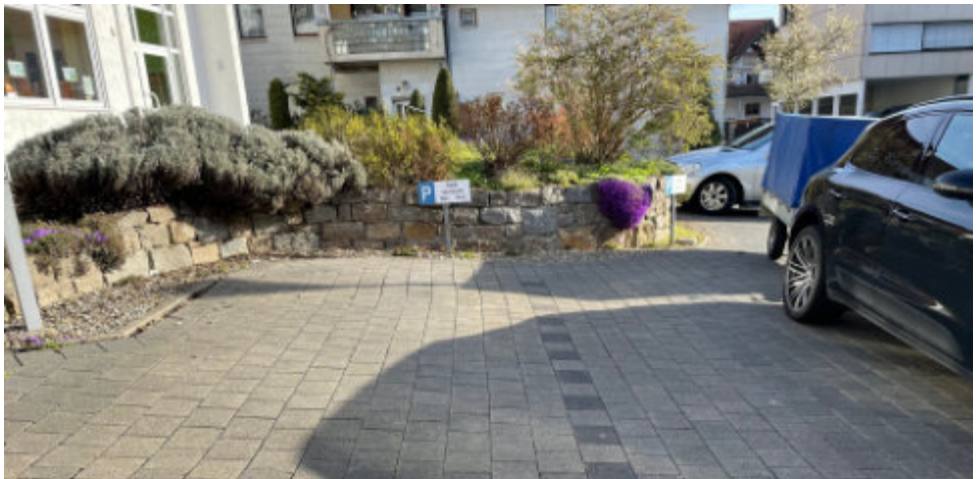
Generationswechsel in der Gartenpflege

Seit vielen Jahren haben Walter und Hilde Bauder sowie Gerda Nündel den Kirchengarten am unteren Eingang zur Friedenskirche gepflegt. Wir möchten ihnen herzlich danken für diesen Dienst an der Gemeinde. Jetzt geht diese Aufgabe in jüngere Hände über.

- Zuständig für den Grünschnitt im Frühjahr ist jetzt Volker Schmidt-Rohr.

- Das Mähen des Rasens übernimmt Elke Kaci.

Herzlichen Dank an diese beiden für ihre Bereitschaft! Danke auch an Michael Müller, der im Auftrag des GV's, den Generationswechsel organisatorisch in die Wege geleitet hat. Danke auch an die Stadt Heidenheim, die auf den Impuls von Michael Müller hin die Flächen auf der Westseite links und rechts neben der großen Freitreppe gerichtet hat.



Der Kirchengarten

Bistro in der Friedenskirche

Seitdem es wieder mehr Lockerungen gibt und man wieder gemeinsam essen darf, starteten wir auch mit dem Bistro wieder. Seither war jeden Sonntag gutes Wetter, sodass wir es bisher immer draußen machen konnten. Es tut so gut, nach dem Gottesdienst wieder zusammenzustehen, mit einer Tasse Tee oder Kaffee in der Hand, sich auszutauschen und Kontakte zu vertiefen. Es ist so schön zu sehen, wie die Menschen in Grüppchen zusammenstehen und miteinander reden.

Um sich am Bistro Kuchen backend und Kaffee kochend zu beteiligen, kann man sich in die Liste eintragen, die auf dem Tisch neben dem Büchertisch liegt. Es gibt noch viele freie Termine. Bei Fragen wende man sich an Andrea Monninger oder Elke Kaci.

Elke K.



Leckerein und Spaß beim Bistro

04. Mai 2022	20.00h		GER	Frauenkreis
13.-15. Mai 2022		HDH		Gemeindefreizeit in Heidenheim
14. Mai 2022			GER	Gebrauchtes neu entdecken
24. Mai 2022			GER	Stunde vor dem Kreuz
25. Mai 2022	20.00h		GER	Gemeindevorstand Gerstetten
26. Mai 2022	10.30h	HDH	GER	Himmelfahrt in Gerstetten
01. Juni 2022	19.30h	HDH		Gemeindevorstand Heidenheim
08. Juni 2022	20.00h		GER	Frauenkreis
22.-26. Juni 2022		HDH	GER	SJK in Stuttgart-Fellbach
28. Juni 2022	20.00h		GER	Stunde vor dem Kreuz
4. Juli 2022	20.00h		GER	Impuls-Gottesdienst (Thema: Hals- und Beinbruch)
06. Juli 2022	20.00h		GER	Frauenkreis
10. Juli 2022	10.30h	HDH		Impuls Gottesdienst im Lokschuppen
10. Juli 2022	18.00h	HDH		Bob-Dylan-Konzert im Lokschuppen
25. Juli 2022	20.00h		GER	Gemeindevorstand Gerstetten
27. Juli 2022	19.30h	HDH		Gemeindevorstand Heidenheim
30.7 – 06.8.22			GER	Zeltlager der Jungschar
27.08 – 22.09.22		HDH	GER	Urlaub Whitlock
07. September 22	20.00h		GER	Frauenkreis
14. September 22	20.00h		GER	Gemeindevorstand Gerstetten
24. September 22	19.30h		GER	Konzert Iris Trevisan
25. September 22	10.00h	HDH		ACK-Gottesdienst in Brenzpark (Schöpfungstag)
28. September 22	19.30h	HDH		Gemeindevorstand Heidenheim
05. Oktober 22	20.00h		GER	Gemeindevorstand Gerstetten
05. Oktober 22	20.00h		GER	Frauenkreis
09. Oktober 22	10.30h		GER	Impuls-Gottesdienst
10.-13. Okt 22		HDH	GER	Distriktsversammlung der Pastoren in Berlin
09. November 22	20.00h		GER	Gemeindevorstand Gerstetten
09. November 22	20.00h		GER	Frauenkreis
16. November 22	19.30h	HDH	GER	Gottesdienst zum Buss- und Betttag
23. November 22	19.30h	HDH		Gemeindevorstand Heidenheim
03. Dezember 22	10.30h		GER	Das besondere Frauenfrühstück
04. Dezember 22	10.30h		GER	Impuls-Gottesdienst
7. Dezember 22	20.00h		GER	Gemeindevorstand Gerstetten
14.-16. März 2023				Distriktsversammlung der Pastoren
21.-25. Juni 2023				Süddeutsche Jährliche Konferenz in Fürth

Gottesdienste:

Heidenheim (HDH):

Bachstraße 6 / 89518 Heidenheim

Beginn um 10:00 Uhr

Übertragung: www.twitch.tv/friedenskircheheidenheim

Gerstetten (GER):

Goethestraße 15 / 89547 Gerstetten

Beginn 10:30 Uhr

Übertragung: www.g2.emk-gerstetten.de

Kinderkirche Entdeckerland (EDL):

HDH 11:00 Uhr (bei IMpuls-Gottesdiensten 10.30 Uhr)

GER 10:30 Uhr

Pastor Dr. Jonathan Whitlock



Pastorin auf Probe Odette Bauer



IMpuls

Beginn immer um 10:30 Uhr
Der etwas andere Gottesdienst

Evangelisch-methodistische Kirche Bezirk Heidenheim

Pastor Dr. Jonathan Whitlock

Bachstraße 6 / 89518 Heidenheim

Telefon: 07321 41334 / Mobil: 0159 01045913

Jonathan.Whitlock@emk.de

Pastorin auf Probe Odette Bauer

Goethestraße 15 / 89547 Gerstetten

Odette.Bauer@emk.de

Mobil: 0151 43650025

www.emk-heidenheim.de • www.g2.emk-gerstetten.de

Redaktionsteam: Jonathan Whitlock (Inhalt), Hanna Benz (Gestaltung),
Claus-Dieter Reiser (Text+Bild).

E-Mail: Redaktionsteam@emk-heidenheim.de. Bildquellen: gemeindebrief.evangelisch.de,
unsplash.com. Redaktionsschluss ist immer am 10. des Vormonats

Gemeindekonten:

Kreissparkasse Heidenheim

IBAN: DE04 6325 0030 0000 8468 93

BIC: SOLADES1HDH

Volksbank Heidenheim

IBAN: DE39 6329 0110 0102 8160 00

BIC: GENODES1HDH

Kreissparkasse Geislingen

IBAN: DE88 6105 0000 0005 0064 25

BIC: GOPSDE 6GXXX